

Vortrag. — Am 21. September d. J. jährte sich der Todestag des Philosophen Arthur Schopenhauer zum 70. Male. Aus diesem Anlaß hat sich unser Kollege Herr Kommerzialrat Friedrich Schiller bereit erklärt, am 16. Oktober, 7 Uhr abends, im Sitzungssaale der Korporation der Wiener Buch-, Kunst- und Musikalienhändler, Wien I, Opernring 1, einen frei zugänglichen Vortrag: »Schopenhauer und die Schicksale seiner Werke« zu halten. Die Wiener Kollegen und die Angehörigen sind eingeladen, zahlreich zu erscheinen, und auch Gäste, die von Mitgliedern eingeführt werden, sind willkommen.

50 Jahre »Schwäbische Tagwacht«. — Am 4. Oktober erschien die 104 Seiten umfassende Jubiläumsnummer der Zeitung, die seit 1908 in der Schwäbischen Tagwacht G. m. b. H. in Stuttgart erscheint. Mehrere Aufsätze berichten über Entstehung und Entwicklung der »Schwäbischen Tagwacht«. Herr Otto Härtle, der Geschäftsführer des Druck- und Verlagshauses der Zeitung, gibt einen Einblick in die Entwicklung des Unternehmens. — Ein Aufsatz »Mein Freund, der Buchhändler« weist den Blick auf das Sortiment und den Buchhändler hin; den Mittler zwischen Dichter und Leser, den Freund des Lesenden, den man vertrauensvoll um Rat fragen kann.

Aus Großbritannien. — »Die Frauen im Buchhandel« sind ein Gegenstand, der in der letzten Zeit in englischen Fachzeitschriften häufiger erörtert wird. Ein Aufsatz hatte sich etwas abfällig über die weiblichen Angehörigen des Buchhandels ausgesprochen, im Publisher and Bookseller verteidigt eine Buchhändlerin ihre Geschlechtsgenossinnen im Beruf. Unter anderem führt sie aus: Frauen beleben eine Buchhandlung, sie machen aus einem trockenen Geschäft ein lebendiges Etwas, weil sie Sinn für Schönheit ihrer Umgebung haben. Sie fühlen sich leichter in die Wünsche der Käufer ein. Ich kannte eine Gehilfin, sagt die Verfasserin, die immer schon früher als ihre männlichen Kollegen wußte, was ein Käufer haben wollte, und so viel mehr seinen Wünschen entgegenkommen konnte. Natürlich kommt es vor, daß Frauen, gerade wenn sie gut eingerichtet sind, herausgeheiratet werden, und zwar sehr oft von Buchhandlungsreisenden, die ihre Vorzüge durch häufige Besuche in den betreffenden Buchhandlungen kennengelernt hatten. Und das ist kein Schade, sagt die Schreiberin, denn häufig bleiben gerade die weiblichen Gehilfinnen zu lange auf einem Posten. Viel besser in 20 Jahren in 6 Stellen als in einer gewesen zu sein, das bringt jedesmal neues Blut in die Buchhandlung und neue Gedanken für die Gehilfin. Dann sind die Gehilfinnen billiger, sagt sie, freilich wünschte ich ihnen die gleiche Bezahlung wie den Männern, aber vielfach leben sie bei den Eltern und sie brauchen keine Familie zu ernähren. Zum Schluß heißt es: Nach meiner unmaßgeblichen Meinung ist eine vorbildliche Buchhandlung eine solche, in der Männer und Frauen in gleicher Anzahl beschäftigt sind, jede Person in der Abteilung, die ihr liegt; die Geschlechter sind nicht eines dem anderen überlegen, sie haben nur verschiedenartige Begebungen, die voll ausgenutzt werden müssen.

In Publishers' Circular wird die Frage aufgeworfen: »Was versteht man unter einem Best Seller?«. Das Wort (das ja auch bei uns Schwierigkeiten in der Übersetzung macht, brauchbar wäre vielleicht: Erfolgsbücher) wird von 99 Leuten, nachdem man 100 gefragt hat, erklärt mit: »Eine Erzählung mit großem Absatz (A Novel with a big Sale)«. Das neue Oxford-Wörterbuch sagt dazu: »Ein Slang-Ausdruck für eine vollstündliche Erzählung usw.« Das usw., meint der Verfasser, bedeutet wohl, daß auch andere Bücher als Erzählungen Best Sellers sein können. Neuerdings denke man bei Gebrauch des Ausdrucks mehr an einen Verfasser als an ein Buch. Das ist auch wieder falsch, da von manchen fruchtbaren Schriftstellern nur ein Buch ein Best Seller wird, selten mehrere seiner Bücher. Es wird weiter erzählt, daß der Schriftsteller Hugh Walpole ein Essen gab, auf dem er seine Gäste mit Best Sellers anredete, sich also die oben angedeutete Bedeutung zunutze machte. Einer dieser damaligen Gäste: Priestley hatte eine Plauderei über Best Sellers in »John O'London's Weekly« geschrieben, die zu den Ausführungen in Publishers Circular Veranlassung gab. Priestley sagt ganz richtig: man müsse, wenn der Ausdruck allgemein wäre, auch die Bibel einen Best Seller nennen, ebenso viele Schulbücher, die in Auflagen von Millionen verbreitet worden sind, abgesehen auch von Shakespeare und Dickens. Priestley sagt noch, daß eine Unterbedeutung von Best Seller in einer Minderwertigkeit, beinahe Lächerlichmachung bestehe. Man denke dabei an Eintags-

fliegen, an Bücher, die in kurzer Zeit allgemein verkauft würden, und dann gerade so schnell aus dem Gesichtskreis der Leser verschwänden wie sie in ihn gekommen seien. Manche Kritiker meinen, daß es sich um eine oberflächliche Leistung handelt, die über Gebühr beachtet wird. Nach manchen anderen Ausführungen sagt Publishers' Circular zum Schluß: »Ein Best Seller ist ein Buch, das in kurzer Zeit in mehr als 40- bis 50 000 Stücken abgesetzt wird. Nicht mehr und nicht weniger bedeutet der Ausdruck Best Seller.« — Wenn schon in den Ländern des Entstehens dieses Ausdrucks Meinungsverschiedenheiten über die Bedeutung vorhanden sind, sollten wir ihn in Deutschland nicht erst übernehmen. Sch.

Aus Spanien. — Im vorigen Jahre wurde von der Madrider Bücherkammer ein Lehrgang für Buchhändler eingerichtet, über dessen Verlauf das Organ der beiden Bücherkammern in Barcelona und Madrid, die Bibliografía Española, jetzt berichtet. Die Unterrichtsfächer, von je einem Lehrer geleitet, bestanden aus: Literatur, Geschichte der Buchkunst, kaufmännische Einrichtungen einer Buchhandlung, Bücherkunde und Bücherverzeichnis, Französische Sprache. Der Unterricht wurde in zwei Räumen der Bücherkammer erteilt, der praktische Teil in der Bucherei. 80 Schüler nahmen im ersten Jahre an den Kursen teil, der Unterricht fand in den Abendstunden statt. Die von der Tagesarbeit ermüdeten jungen Leute hätten manchmal bis 12 Uhr nachts in der Buchhandlungsschule aushalten müssen. Im neuen Jahrgang sollen Nachmittagsstunden eingerichtet werden. Mit Unterstützung des Ministeriums wurde ein Ausflug von vier Tagen zur Ausstellung in Sevilla unternommen; mit einigen Lehrern war die Reisegesellschaft 22 Mann stark. Der Zusammenhalt der Schüler ist gut, es ist schon ein Verein der ehemaligen Schüler geplant; die Gründer dieses Vereins nennen sich »Los Incunables«. — In Barcelona finden im Instituto Catalan Vorträge über technische Fragen des Buchgewerbes statt. Ein Herr Professor Polig aus Leipzig hält dabei Vorträge mit einem praktischen Lehrgang über den Offsetdruck. Sch.

Verkehrsnachrichten.

Drucksachen zu ermäßigter Gebühr (s. zuletzt Bbl. Nr. 233). — Die Postverwaltung von Neufundland läßt die Ermäßigung der Drucksachengebühr um 50 v. H. für die von den Verlegern oder deren Beauftragten unmittelbar versandten Zeitungen und Zeitschriften und für Bücher, Druckhefte und Musiknoten nicht mehr zu. Solche Sendungen unterliegen daher im Verkehr mit Neufundland in beiden Richtungen fortan der vollen Drucksachengebühr.

Personalnachrichten.

Jubiläum. — Am 1. Oktober d. J. jährte sich zum 50. Male der Tag, da Herr Theodor Fritsch in Leipzig das Fachblatt »Deutscher Müller« und damit zugleich seinen Verlag ins Leben rief: den bekannten Hammer-Verlag. Die Oktobernummer seiner Zeitschrift »Der Hammer« enthält ein Gedicht von Edith Gräfin Salzburg, das die rastlose Arbeit des Herrn Theodor Fritsch am Deutschtum würdigt. F. B.

Inhaltsverzeichnis.

Artikel:

- 200 Jahre Verlag F. C. W. Vogel in Leipzig. S. 989.
- Auslanddeutsches Schrifttum aus Ungarn, Südslowenien und Rumänien. Von Dr. W. Luig. S. 991.
- Buchhändlerische Arbeitsgemeinschaften in Frankfurt a. M. S. 991.

Besprechung: Behnke, Der deutsche Zeitungsdienst und das Überseeausland. S. 993.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek. S. 993.

Kleine Mitteilungen S. 995—996: Steuer-Rundschreiben Nr. 82 / Treffen des Sächsisch-Thüring. Buchhändler-Verbandes / Treffen von Teilnehmern der Hohnstorf Sommerakademie in Lüneburg / Arbeitsgemeinschaft Münchner Jungbuchhändler / Dichtervorlesung in Leipzig / Vortrag / 50 Jahre »Schwäbische Tagwacht« / Aus Großbritannien / Aus Spanien.

Verkehrsnachrichten S. 996: Drucksachen zu ermäßigter Gebühr.

Personalnachrichten S. 996: Jubiläum Theodor Fritsch, Leipzig.